

## 6. Forum Risiko- und Sicherheitsmanagement

Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Bremen

### **Thema „Informationsschutz durch sichere Kommunikation“**

am 13. November 2009

im Vortragssaal des historischen Speichers XI in der Überseestadt, Bremen

*„Vertraulichkeit, Authentizität und Integrität sind seit Beginn der Interaktion zwischen Menschen die Grundpfeiler der Kommunikation. Sowohl der Staat mit seinen Organen als auch die deutschen Wirtschaftsunternehmen haben einen hohen Bedarf an dem Schutz ihrer Informationen und somit auch dem Schutz ihrer Kommunikation.“*

*(Wiebke Schröder, 2009 – Absolventin des Jahrgangs RSM 2006)*

Das für das 6. Forum Risiko- und Sicherheitsmanagement (Forum RSM) gewählte Thema „Informationsschutz durch sichere Kommunikation“ befasste sich mit diesen Fragen aus den Perspektiven des Staates, eines Problemlösers und Entwicklers aus der Wirtschaft und - selbstverständlich - der Konzernsicherheit.

Gastgeberin Prof. Dr. Luise Greuel begrüßte in ihrer neuen Rolle als Rektorin der Hochschule für Öffentliche Verwaltung die Referenten Herrn Johannes Strümpfel, Herrn Dr. Hans-Christoph Quelle und Herrn Andreas Könen sowie rund einhundertdreißig Zuhörerinnen und Zuhörer – die meisten von ihnen Sicherheitsverantwortliche aus Wirtschaft, Handel, Industrie und aus staatlichen Institutionen. Auch die Mitglieder des RSM-Beirates aus Wissenschaft und Praxis, der zuvor getagt hatte, nahmen an der Veranstaltung teil und verschafften sich so weitere aktuelle Einblicke in die Aktivitäten der HfÖV auf dem Gebiet des Risiko- und Sicherheitsmanagements. Selbstverständlich war eine weitere wichtige Gruppe ebenfalls vertreten: die Studierenden aller Studienjahrgänge des Bachelor-Studiengangs „Risiko- und Sicherheitsmanagement“ (RSM).



Prof. Dr. Luise Greuel, Rektorin der HfÖV Bremen (rechtes Bild) und das interessierte Auditorium

Der erste Studienjahrgang (RSM 2006) ist am 19. August 2009 im Kaminsaal des Bremer Rathauses nach erfolgreichem Studium in die Berufspraxis oder in Master-Studiengänge verabschiedet worden. Einige der Absolventinnen und Absolventen nutzten das 6. Forum, um hier in bewährter Form Bekannte zu treffen, Verbindungen zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Der zweite Studienjahrgang (RSM 2007) befindet sich nach den fachpraktischen Studien und interessanten Erfahrungen in Sicherheitsabteilungen von großen und mittelständischen Firmen nun im fünften Semester und damit auf der Zielgeraden zum Bachelor. Und während die Studierenden aus dem Jahrgang RSM 2008 (Drittsemester) sich in Gespräche mit den Gästen aus der Wirtschaft begaben, um nicht zuletzt Möglichkeiten für das Praktikumssemester im Jahr 2010 auszuloten, machten die Erstsemester (RSM 2009) erste nützliche Erfahrungen mit dieser Form der Netzwerkarbeit.



*Dipl.-Ing. Johannes Strümpfel, Siemens AG*

Als ersten Referenten des 6. Forums stellte Ulrich Tetzlaff, Mitorganisator und Moderator, Dipl.-Ing. Johannes Strümpfel vor. Herr Strümpfel ist Mitarbeiter in der Leitung der Konzernsicherheit der Fa. Siemens AG in München und vertrat Herrn Dr. Gert Polli, der zugesagt hatte, dann aber zu allseitigem Bedauern kurzfristig verhindert war. In seinem Vortrag "Schutz firmenvertraulicher Informationen - Eine zunehmende Herausforderung" gab Herr Strümpfel kurze, aber sehr interessante Einblicke in die Aufgaben und Problemstellungen der Konzernsicherheitsabteilung einer der größten Firmen der deutschen Wirtschaft, die in nahezu allen Ländern und Regionen der Welt engagiert ist. Nach einem Überblick über die Sicherheitsaufgaben im Allgemeinen machte er dann am Beispiel des "outsourcing" (Vergabe von Aufgaben an Fremdfirmen) und "offshoring" (Verlagerung von Aufgaben ins Ausland) die damit verbundenen Risiken für den Know-how-Schutz und den Datenschutz deutlich. Andere Mentalitäten, vor allem aber andere Rechtssysteme, die dem Schutz von Daten und Informationen nicht so hohe Priorität einräumen wie das deutsche Recht, stellen große Herausforderungen dar. Spionagewerkzeuge im klassischen Sinn wie auch im Bereich der Datenverarbeitung ("Malware"), die einerseits preiswert und leistungsfähig, andererseits frei käuflich sind, erschweren den Schutz. Die Grenzen zwischen vertraglich vereinbartem Know-how-Transfer und Spionage sind oft fließend. Der Mensch spielt jedoch beim Informationsschutz die herausragende Rolle, sei es durch mangelndes Bewusstsein ("Awareness") zum Beispiel beim gezielten Ausforschen ("social engineering") oder durch kriminelle Energie.

Immer wieder kommt es im Bereich von Staat und Wirtschaft vor, dass vertrauliche Informationen illegal an fremde staatliche Institutionen, Konkurrenten und/oder Medien gelangen. Da der illegale Informationsabfluss zu äußerst hohen finanziellen und Vertrauensschäden, bei kleineren und mittelständischen Unternehmen bis zum Verlust der Geschäftsgrundlage führen kann, bleibt der Schutz firmenvertraulicher Informationen eine der ganz großen Herausforderungen an die Sicherheitsverantwortlichen in der deutschen Wirtschaft.

Die Leiterin des Studiengangs Prof. Dr. Claudia Kestermann, die Assistentin der Rektorin Daniela Fischer und der Leitende Polizeidirektor a.D. Ulrich Tetzlaff als Organisatoren freuten sich über die Präsentation der Studierenden aus dem Studienjahrgang RSM 2008 während der Kommunikationspause zwischen den Fachvorträgen. Dabei standen die Wünsche nach Praktikumsplätzen seitens der Studierenden und nach Praktikanten seitens der Wirtschaftsvertreter im Vordergrund. Der eine oder andere bestehende Telefon- oder Briefkontakt durch Bewerbungen wurde auf dem Forum persönlich vertieft und manche Verbindung neu geknüpft oder gepflegt. Dem schlossen sich auch die Absolventen und Absolventinnen des ersten Jahrgangs RSM 2006 gern an.

Dem Moderator schien es absehbar, dass der zweite Referent zwar seine Firma und die hervorragenden Problemlösungen für sichere mobile Kommunikation vorstellen, dabei aber nicht auf die außerordentlichen Erfolge und Ehrungen dieser sehr jungen Firma eingehen würde. Ulrich Tetzlaff zitierte deshalb aus einer Ausgabe des "Behörden Spiegel" vom Mai 2009: "In Rom wurde der Secusmart GmbH aus Düsseldorf Anfang April der renommierte 'The RSM International Entrepreneur of the Year Award 2009' in 'The European Business Awards' verliehen. Dieser Preis zeichnet exzellente Leistungen, 'Best Practices' und Innovationen im europäischen Wirtschaftsraum aus. Bereits im vergangenen Jahr ... national mehrere Auszeichnungen ... IT-Sicherheitspreis NRW 2008, den Innovationspreis 2008 von TeleTrusT und den German Tech-Tour Award 2008. Mit "Secuvoice" wird ein Mobiltelefon zu einem "Hochsicherheitshandy" für die mobile Kommunikation. ..."



*Dr. Hans-Christoph Quelle, Secusmart, rechts mit Ulrich Tetzlaff bei der anschließenden Diskussion*

Dr. Hans-Christoph Quelle, Geschäftsführer der Secusmart GmbH aus Düsseldorf, beschränkte sich in seinem Vortrag "Abhörsicherheit mit modernen Mobiltelefonen" dann auch auf den kurzen Hinweis, dass die Firma seit zwei Jahren bestehe und die Mitarbeiter

damals aus dem Hause Nokia kamen. Dr. Quelle erläuterte anschaulich am Modell der Nachrichtenübertragung von Handy zu Handy, also von Endgerät zu Endgerät, wo die Schwachstellen und damit die Angriffsmöglichkeiten für das illegale Abhören liegen. Er verglich die ungeschützte Nachrichtenübertragung sehr plausibel mit einer für Unbefugte ohne allzu großen Aufwand zu lesenden Postkarte und wandte sich dann der Notwendigkeit der Ende-zu-Ende-Verschlüsselung zu, wenn eine sichere Kommunikation erfolgen soll. Erfolgreich kann eine sichere Kryptierungslösung am Markt aber nur sein, wenn sie für die Nutzer auch einfach und damit praktisch ist und die Standards des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) einhält. Die enge und vertraglich abgesicherte Zusammenarbeit mit dem BSI hat dazu geführt, dass mit "Secuvoice" erstmals mit modernsten Mobiltelefonen ohne zusätzliche Geräte abhörsicher telefoniert werden kann und diese Lösung mit den TETRA-Endgeräten der BOS kompatibel sein wird. Inzwischen wurde bekannt, dass das Bundesministerium des Innern einen Rahmenvertrag mit der Firma Secusmart GmbH über die Lieferung von Krypto-Mobiltelefonen abgeschlossen hat. So folgt der technischen Entwicklung und der Anerkennung durch Preisverleihungen auch der verdiente wirtschaftliche Erfolg.



*Andreas Könen, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) bei seinem Vortrag*

Mit Spannung wird auf jedem RSM-Forum der dritte und letzte Vortrag erwartet, der sich jeweils mit den Gesichtspunkten der Konzernsicherheit befasst. Da dieser Teil durch Terminzwänge aber an den Anfang der Veranstaltung gestellt werden musste, kam Herr Andreas Könen, Fachbereichsleiter im Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) in Bonn, die anspruchsvolle Aufgabe zu, den Spannungsbogen bis zum Ende zu halten. Auch er vertrat sozusagen seinen Chef, weil der ursprünglich angeschriebene Dr. Udo Helmbrecht zum November 2009 zu einer vergleichbaren Institution der Europäischen Union auf Kreta gewechselt und Herr Könen gebeten hatte, diese Aufgabe zu übernehmen. Schnell wurde klar, dass Herr Könen mit seinem Vortrag "Kommunikationssicherheit für Staat und Wirtschaft aus Sicht des BSI" die Erwartungen an einen hervorragenden Beitrag aus der Praxis für die Praxis erfüllen würde.

Das BSI ist die nationale IT-Sicherheitsbehörde und zugleich IT-Sicherheitsdienstleister. Herr Könen stellte die Aufgaben dar, zu denen auch der Schutz der Kritischen Infrastruktur im IT-

Sektor gehört. Zielgruppen sind die Regierungen, die Verwaltungen, die Bürger und die Wirtschaft. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit den nationalen Sicherheitsbehörden, aber auch mit der Geheimschutz betreuten Wirtschaft, der nationalen IT-Sicherheitsindustrie und den großen Providern. Anhand der Darstellung der Datenwege vom Internet zum Netzübergang in die Regierungs- und letztlich Behördennetze erläuterte Herr Könen anschaulich die Gefahren, das Sicherheitskonzept und die Struktur der Schutzmaßnahmen sowie das Botnetz-Präventionscenter. Abschließend schilderte er die Servicedienstleistungen des BSI.



*Gelegenheit zum Austausch in der Pause*

Der Studiengang „Risiko- und Sicherheitsmanagement“ (RSM) der Hochschule für Öffentliche Verwaltung (HfÖV) in Bremen hatte nun schon zum sechsten Mal in den Vortragssaal des historischen Speichers XI in der bremischen Überseestadt eingeladen. Das Forum soll einerseits mit ausgewählten Themen zur Information der Sicherheitsfachleute in den staatlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen beitragen, andererseits möchte die HfÖV als Kompetenzzentrum für Sicherheit mit dem Forum aber auch eine Gesprächsplattform für ihre

Gäste und Studierenden bieten, um das gegenseitige Kennen lernen zu fördern und den fachlichen Austausch zwischen der Hochschule für Öffentliche Verwaltung, dem Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung (IPoS) und der Praxis zu gewährleisten.



*Andreas Könen,  
Dr. Axel Boetticher,  
Ulrich Tetzlaff,  
Prof. Dr. Claudia Kestermann,  
Johannes Strümpfel,  
Prof. Dr. Luise Greuel,  
Dr. Hans-Christoph Quelle*

Der ausgiebige Applaus des Auditoriums für jeden der Vorträge, die Umlagerung der Referenten nicht nur von interessierten Studierenden in den Pausen und die angeregten Gespräche über das offizielle Ende der Veranstaltung hinaus bewiesen die Aktualität des Themas und die Qualität der Redner. Für den Studiengang RSM, für die HfÖV und für den Studienstandort Freie Hansestadt Bremen war es wieder eine erfolgreiche Veranstaltung, die über die Grenzen der Hochschule und des Landes deutlich hinaus wirkte.

Wer sich für den Studiengang interessiert, findet Informationen und Kontaktdaten auf den Internetseiten der Hochschule für Öffentliche Verwaltung ([www.hfoev.bremen.de](http://www.hfoev.bremen.de)).

